

sowohl in ihren jeweiligen Fachgebieten als auch zur Entwicklung von Praktika für Medizinstudenten an der Universität Genf. Nach vielen Diskussionen und Verhandlungen auf beiden Seiten empfing die chirurgische Abteilung des Spitals Ciego de Ávila 2017 Christelle Bachofner, Medizinstudentin im sechsten Jahr, für das erste chirurgische Praktikum. Es folgten bis anhin fünf weitere Praktikumsinsätze.

Süd-Süd-Solidarität

Die Besonderheit dieses Projekts besteht darin, dass sich Solidarität und Wissensvermittlung nicht linear verhalten. Nicht der Norden unterstützt den Süden, sondern der technische, berufliche und menschliche Austausch steht im Vordergrund, denn dieser ermöglicht es, sich andere Formen der Zusammenarbeit vorzustellen und zu verwirklichen.

Im Jahr 2013 bat das Gesundheitsministerium von El Salvador um Unterstützung bei der chirurgischen Ausbildung. Mit finanzieller Beteiligung der Organisation Centrale Sanitaire Suisse (CSS) konnten Dr. Herrmann und Dr. Aragón am Regionalspital San Miguel eine zweiwöchige Ausbildung für salvadorianische Chirurgen in Hernienchirurgie unter Lokalanästhesie durchführen. Beide kehrten im April 2014 zurück, um das Projekt am Kinderspital «Bloom» in San Salvador und im Regionalspital San Vicente weiterzuführen. Im Jahr 2015 führten sie den gleichen Kurs im Regionalkrankenhaus Santa Ana durch. Eine Süd-Süd-Kooperation, die es Dr. Aragón ermöglichte, seine Expertise, Technik und Lehrtätigkeit weiter zu vertiefen.

Erfolge und Herausforderungen

Das grösste Problem, mit dem die Zusammenarbeit im Laufe der Zeit konfrontiert wurde, war und ist die Lieferung der Geräte. Die grossen Apparaturen verzeichneten oft erhebliche Verzögerungen bis sie letztlich ihr endgültiges Ziel erreichten. Dies ist vor allem auf die schlechte Logistik der vom kubanischen Gesundheitsministerium beauftragten Unternehmen und die starke Bürokratie zurückzuführen. Wir rechnen nun mit weiteren Schwierigkeiten durch die Stärkung der US-Blockade, aber



*Symposium für laparoskopische Chirurgie
von Leistenbrüchen*

das wird uns nicht daran hindern, diesen fachlichen und menschlichen Austausch in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Durch die zehnjährige Zusammenarbeit und den Austausch zwischen mediCuba-Suisse und der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses «Dr. Antonio Luaces Iraola» in Ciego de Ávila konnte diese ihre chirurgische Abteilung stärken und sich als Flaggschiff in der zentralen Region Kubas positionieren. Aber vor allem haben diese Jahre der Zusammenarbeit es ermöglicht, professionelle Beziehungen und aufrichtige Freundschaften aufzubauen, die zu einer soliden Grundlage für eine dauerhafte Zusammenarbeit geworden sind, von der alle an diesem wunderbaren Abenteuer

profitieren: Chirurgen, Studenten... Kubaner, Salvadorianer oder Europäer. Ihr allen gemeinsames Interesse? Weiter zu Lernen, um besser zu heilen!

Impressum

Redaktion: Roland Wüest, Luisa Sanchez; Text: Dr. Martin Herrmann, Luisa Sanchez

Fotos: mC-Suisse, Dr. Felipe Aragón Palmero, Dr. Martin Herrmann;

Übersetzungen: Roland Wüest, Luisa Sanchez; Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal.

Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



Ciego de Ávila - Ein Jahrzehnt des beruflichen und menschlichen Austauschs



Workshop Lokalanästhesie in Ciego de Avila

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich

Telefon +41 (0)44 271 08 15

medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch

PC 80-51 397-3

www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

Gefangen im Wirbelsturm der Ereignisse, Notfälle und Fristen bleibt wenig Zeit, um die in den Jahren der Solidaritätsarbeit geleistete Arbeit zu unterbrechen und im Detail zu analysieren. Es gibt natürlich Berichte zur Projektüberwachung, Berichte an einen Spender oder für unsere Mitglieder, aber ein Bericht über die Dauer ist seltener. Für die 10-jährige Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus «Dr. Antonio Luaces Iraola» hat Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident von mediCuba-Suisse, die in Ciego de Ávila unternommenen Schritte Revue passieren lassen, und die Ergebnisse sind äusserst interessant und erfreulich.

Die formelle Zusammenarbeit von mediCuba-Suisse (mC-S) in Ciego de Ávila geht auf Januar 2009 zurück, mit der Vorstellung eines Projekts zum Bau eines Zentrums, das sich speziell der Behandlung orthopädischer Pathologien durch minimal-invasive Chirurgie widmet. Das Provinzspital hatte bereits 5 Arthroskopie-Symposien unter Beteiligung von Schweizer Orthopäden aus dem Umfeld unserer Vereinigung organisiert und eine offizielle Einladung zur sechsten Ausgabe vorbereitet, begleitet von dem Vorschlag des oben genannten Projekts. mC-S konnte nicht am Symposium teilnehmen, reiste aber im September desselben Jahres nach Kuba. Aus Kostengründen musste mC-S die Unterstützung für das vorgestellte Projekt aufgeben, es wurde jedoch eine Zusammenarbeit mit der chirurgischen Abteilung derselben Einrichtung initiiert.

Im selben Jahr bat Dr. Felipe Aragón Palmero, ein Chirurg aus Ciego de Ávila, um Hilfe für ein lokales Projekt zur Herstellung von Netzen für die Chirurgie von Leistenbrüchen, das er in Zusammenarbeit mit einer Kunststoffabrik in derselben Stadt entworfen hatte. Tatsächlich musste er mit histochemischen Methoden den Rohstoff und das gebrauchsfertige Netz analysieren, ein Prozess, der in Kuba nicht durchgeführt werden konnte. mC-S kontaktierte dann Professor John Botsis von der EPFL (École Polytechnique de Lausanne), der sein Interesse an dem Projekt bekundete. Leider konnte das Projekt aufgrund der endgültigen Schliessung der Fabrik im Jahr 2010 nicht entwickelt werden. Aber die Kontakte waren bereits geknüpft und konnten in den darauffolgenden Jahren gepflegt und verstärkt werden.

Ausbildungen: eine solide Basis für eine langfristige Zusammenarbeit

Alles begann in der Folge mit einem Weiterbildungszyklus zur Hernienchirurgie, wobei ein erster Kurs im Mai 2010 der laparoskopischen Operation von Leistenbrüchen gewidmet war.¹

Der zweitägige Kurs, der von Dr. Herrmann geleitet wurde, beinhaltete als erstes einen theoretischen Teil, gefolgt von einem eher praktischen Teil mit einem chirurgischen Eingriff, der live in den Vorlesungssaal übertragen wurde. Ein grosser Erfolg, der auch in der kubanischen Presse Beachtung fand und ausführlich kommentiert wurde.

Im selben Jahr konnte mC-S dank eines DEZA-Stipendiums Dr. Aragón nach Europa einladen, um an einer Reihe von Aktivitäten teilzunehmen: Ein Intensivkurs in laparoskopischer Allgemeinchirurgie in Strassburg; ein Aufbaukurs in kolorektaler laparoskopischer Chirurgie in Fribourg, Schweiz; Teilnahme am Europäischen Darmkongress in St. Gallen. Diese erste Schulung in Europa war ein grosser Erfolg, der den Weg für die folgenden Weiterbildungen kubanischer ChirurgInnen ebnete. 2013 wurde dann Dr. Kadir Lezzano González für den Intensivkurs in laparoskopischer Allgemeinchirurgie nach Strassburg eingeladen und traf sich mit Kollegen aus Zürich und Genf.

Im Jahr 2015 wurde die Zusammenarbeit unter Beteiligung verschiedener Schweizer Spezialisten durch eine Reihe von Kursen, Workshops und Schulungen in verschiedenen chirurgischen Bereichen in Ciego de Ávila, aber auch in anderen Städten und Provinzen Kubas intensiviert. Im Januar 2016 besuchten die Spezialisten Dr. Pascal Gervaz (Kolorektalchirurg), Dr. Javier Delgadillo (Proktologe) und Dr. Vladan Popovic (Anästhesist) Ciego de Ávila. Während ihres Aufenthaltes

¹ Die laparoskopische Chirurgie, auch „Schlüsselloch-Chirurgie“ genannt, erlaubt die Behandlung von Bauchorganen durch einen zentimetergrossen Schnitt.



Dr Felipe Aragón in Strassburg

hielten sie zahlreiche Vorträge, führten an insgesamt 14 Patienten Operationen durch und Dr. Popovic gab einen regionalen Blockkurs in Anästhesie. An diesen Kursen und Konferenzen nahmen nicht nur Studenten und Chirurgen aus Ciego de Ávila, sondern auch Ärzte aus den Krankenhäusern von Morón, Sancti Spiritus, Villa Clara und Matanzas teil. Im Laufe der Jahre haben kubanische Chirurgen dank der Unterstützung von mC-S, vor allem aber dank der engen Verbindungen zwischen kubanischen und europäischen Spezialisten, den Atlantik überquert, um sich weiterzubilden. So konnte Dr. Aragón von einem kurzen Aufenthalt in Barcelona profitieren, um an einem theoretischen und praktischen Kurs über Hysterektomie² und laparoskopische Myomektomie³ teilzunehmen (im Krankenhaus Ciego de Ávila sind Hysterektomien Teil der Viszeralchirurgie⁴); er konnte so seine Ausbildung abschliessen, nachdem er zuvor einen Gebärmuttermanipulator entwickelt hatte. Währenddessen finden auch weiterhin die jährlichen Kurse oder Symposien in Ciego de Ávila statt. Von 2011 bis 2018 hielt Dr. Herrmann jedes Jahr mehrere Konferenzen und praktische Workshops für kubanische Studenten und Chirurgen ab und auf jeder Reise wurden chirurgische Instrumente und Verbrauchsmaterialien (Netze, Nähfäden, mechanische Nähte usw.) mittransportiert und dem Krankenhaus gespendet.

Tatsächlich wird das Kommen und Gehen für die Kurse, Schulungen und Workshops immer vom Transport von Ausrüstung und Material begleitet, das für die Entwicklung der erlernten Techniken notwendig ist. So wurde das Krankenhaus Ciego de Ávila unter anderem mit einer kompletten mikrovaskulären Chirurgieausrüstung und den entsprechenden Drähten im Wert von Fr. 15'000.-, einem Ultraschallgerät für die Gefässchirurgie, einem Gerät für die laparoskopische Chirurgie (aufgrund der umfangreichen Erfahrung von Dr. Aragón auf diesem Gebiet und dem Fehlen eines Ultraschall-Dissektors in der medizinischen Abteilung), einem LigaSure-Generator, einem Neurostimulator und Handspendern für alkoholische Lösungen zur Händedesinfektion ausgestattet.

Alle Schweizer Experten finanzierten ihre Reisen aus eigenen Mitteln, während mC-S einen Teil der Kosten des Flugtickets eines französischen Kollegen übernahm. Betrachten wir diese persönlichen Bemühungen und Aufwendungen als «Spenden», so beläuft sich der Gesamtbetrag des finanziellen Beitrags in 10 Jahren Zusammenarbeit auf mehr als Fr. 167'000.-.

Wissenstransfer

Die Kurse und Trainings in Europa wie auch vor Ort trugen schnell Früchte. Die Chirurgen begannen erfolgreich zu operieren, sowohl dank der neuen erlernten Techniken, aber auch dank der mitgebrachten Ausrüstung. Die logische Konsequenz war, dass kubanische Chirurgen ihr Wissen wiederum an ihre Kollegen und zukünftigen Chirurgen weitergeben konnten. So gab Dr. Aragón Ende Februar 2016 seinen ersten laparoskopischen Grundkurs für ansässige ÄrztInnen mit «hausgemachten» Simulatoren, die nach den erlernten Methoden gebaut wurden. Im selben Jahr veröffentlichte Dr. Aragón sogar zwei Artikel in medizinischen Fachzeitschriften.

War die Weitergabe ihres Wissens an ihre kubanischen Kollegen ein schöner Erfolg dieser professionellen, technischen und menschlichen Investitionen, so war doch allen Beteiligten klar, dass sie noch einen Schritt weiter gehen wollten. Im Jahr 2015 besuchten Professor Jérôme Pugin, Leiter der Intensivstation an den Universitätsspitalern Genf, und Dr. Vladan Popovic das Krankenhaus in Ciego de Ávila, um neue Kooperationen zu evaluieren,



Die Kollegen Pascal Gervaz, Vladan Popovic und Javier Delgadillo mit ihren kubanischen Gastgebern

² Als Hysterektomie wird die operative Entfernung der Gebärmutter bezeichnet.

³ Myome sind die häufigsten gutartigen gynäkologischen Tumoren

⁴ Chirurgie des Bauchraumes und der Bauchwand, der endokrinen Drüsen und der Weichteile einschliesslich Transplantation.